

Mein Erasmus in Valencia 2018/19

Organisation

Kurswahl und das Beschaffen aller notwendigen Dokumente wurden mir sehr einfach gemacht. Die Gastuniversität in Valencia stellt glücklicherweise alle Informationen für ausländische Studierende auf ihrer Website zur Verfügung: Im Wesentlichen studiert man gemeinsam mit einem Jahrgang vor Ort, darf aber ein Fach aus einem anderen Jahr sowie ein Wahlfach dazuwählen. Sowohl Frau Steinhilber und Herr Fischer als auch Fernando Ortiz, Ansprechpartner an der Universität de Valencia, waren immer zu erreichen und haben mir schnell auf jegliche Fragen geantwortet.

Unterkunft

Generell fallen die Mieten in Valencia günstiger aus als in Hannover: für 250-300€ warm kann man ein nettes WG-Zimmer in guter Lage erwarten. Wer Ende August anreist, sollte problemlos vor Ort fündig werden; vorab aus Deutschland etwas zu buchen, kann ich nicht empfehlen. Einige Freunde von mir haben sich hierfür entschieden und fast immer hatte die Sache einen Haken. Leider fehlte mir eine wichtige Information zur Wohnungssuche: Um einen kurzen Weg zur Uni zu haben, bin ich direkt neben die medizinische Fakultät gezogen, hatte aber alle meine Praktika am anderen Ende der Stadt in einem der 4 Lehrkrankenhäuser. Fragt also unbedingt VOR DER WOHNUNGSSUCHE im Sekretariat nach, in welches Lehrkrankenhaus ihr eingeteilt seid, um euch eine 60-minütige Fahrradtour um 7 Uhr morgens zu ersparen.

Gute Wohnviertel für Studenten sind: Benimaclet (vergleichbar mit Linden-Nord und sehr alternativ), Ruzafa und die Innenstadt (vergleichbar mit der Oststadt/List und etwas schicker) sowie alle Wohnungen entlang der Avenida de Blasco Ibañez, von Valencianern nur „Blasco“ genannt. Am Blasco wohnen 90% der Erasmus-Studenten, sodass hier immer viel los ist, aber man schwieriger mit Spaniern in Kontakt kommt als in den oben genannten Vierteln. Ich habe mich für Benimaclet entschieden und bin sehr froh darüber, dort 10 Monate lang gelebt zu haben.

Studium

Wer einfache Klausuren und spannende Praktika sucht, wird in Valencia vermutlich enttäuscht. Der Lernstoff der Theorie ist wesentlich umfangreicher als an der MHH, während man in der Regel nichts eigenständig durchführen darf im Krankenhaus. Selbst einige Praktika waren letztendlich nur Power-Point-Präsentationen. Zum Glück fanden alle Kurse auf Castellano und nie auf Valenciano (also der lokalen Variante des Katalanischen) statt.

Sehr zu empfehlen ist es, gleich am Anfang des Semesters die spanischen Studenten darauf anzusprechen, dass man in ihre Messenger-Gruppen aufgenommen werden möchte. Es gab häufig Kursverlegungen oder Ausfälle, und diese wurden nie offiziell angekündigt, sondern ausschließlich in der App Telegramm. Außerdem erhält man auf diesem Weg die begehrten „Apuntes“, eine von Studenten erstellte Zusammenfassung der Vorlesungen mit Fokus auf beliebte Klausurfragen. Klingt vom Prinzip her super, leider sind die Apuntes für einige Fächer aber über 200 DIN A4-Seiten, also der Begriff Zusammenfassung wird hier sehr weit gedehnt. Eine bessere Lernmethode habe ich trotzdem nicht gefunden, nach dem Lesen der Apuntes habe ich alle Fächer ohne Probleme bestanden.

Sprache

Ich bin mit einem B1-Niveau im Spanischen und ohne ein Wort Valenciano zu verstehen angereist. Das erwies sich bei der Wohnungssuche manchmal noch als kritisch, da ich bei Besichtigungen immer Angst hatte, etwas nicht zu verstehen, und dadurch nicht ganz entspannt war. Gleich zu Beginn habe ich aber einen Intensiv-Sprachkurs (60 Stunden für 200€ am Centre d'Idiomes) belegt, den ich sehr weiterempfehle, und mich danach

zunehmend sicherer gefühlt. Gerade die Vorlesungen sind viel einfacher zu verstehen als erwartet, da alle Dozenten sehr klar sprechen und viele Wörter dem Lateinischen so ähnlich sind. Um sich schnell zu verbessern, sollte man in seiner Wohnung immer Spanisch sprechen, also mit einem Spanier oder Südamerikaner zusammenziehen.

Ob man mit Valenciano konfrontiert werden möchte oder sich auf die Sprache Spanisch beschränkt, kann man quasi selbst entscheiden. In Valencia leben sehr viele Argentinier, Chilenen oder Zugezogene aus Nordspanien, mit denen ich sehr viel unternommen habe. Dadurch spreche ich Spanisch jetzt besser als Englisch, während Valenciano ein Rätsel für mich bleibt.

Freizeit

Verglichen mit Hannover ist in Valencia unglaublich viel los: Da wären natürlich die bekannten Feiertage, die Fallas mit brennenden riesigen Skulpturen, San Juan mit Tausenden von Lagerfeuern am Strand oder die Osterumzüge. Aber auch in einer normalen Woche kann man eigentlich jeden Tag ausgehen und hat die Auswahl zwischen OpenStage-Veranstaltungen, einem Jazz-Abend, sehr vielen guten Weinbars und vielen Clubs. Bis zum letzten Tag habe ich noch neue Cafes oder Orte entdeckt, die mich begeistert haben, also nutzt eure 10 Monate einfach, um möglichst viel kennenzulernen. Falls ihr ein Instrument spielt und gerne mal in angenehm entspannter Atmosphäre auftreten wollt, empfehle ich sehr das „KafCafe“ jeden Dienstag und Donnerstag.

In sportlicher Hinsicht gibt es einen riesigen Park quer durch die Stadt zum Joggen, außerdem kann man relativ günstig einen Surfkurs belegen. Für 5€ kommt man mit dem Zug in viele schöne Kleinstädte in der Nähe von Valencia mit mittelalterlichen Burgen oder Paradiesen zum Wandern. Spanien wird als Urlaubsland oft auf den Strand reduziert, deshalb war ich sehr positiv überrascht von den wunderschönen Bergwelten und oft mit Freunden wandern.

Persönliches Fazit

Sicherlich wird für jeden Studenten die Erfahrung in Valencia ein bisschen anders sein, aber in dieser Stadt mit all ihren Möglichkeiten, etwas Neues auszuprobieren und neue Freunde zu gewinnen, ist es schwer vorstellbar, dass sich jemand nicht persönlich entfalten kann. Ich habe in den 10 Monaten Zeit gefunden, meine Lebensziele und -einstellungen zu hinterfragen, in anderen Momenten aber auch so sorgenfreie Wochen erlebt wie in Deutschland lange nicht.

Zusammenfassend würde ich meine 10 Monate also immer wieder in Valencia verbringen wollen und bereue sie kein bisschen. Jedem Studenten, der problemlos ein Semester länger studieren kann, rate ich von Herzen zu Erasmus, und ich kann mir keinen besseren Ort dafür vorstellen als Valencia. Die Stadt ist so international, dass sie die Idee von Erasmus perfekt verkörpert, aber gleichzeitig klein genug, dass man sie nach 10 Monaten in- und auswendig kennt und sich fühlt wie zuhause.